

Pulsnitzer Anzeiger

Dhormer Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Nr. 213

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn, des Amtsgerichts Pulsnitz behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Finanzamtes zu Ramenz

96. Jahrgang

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. — Geschäftsstelle: Rax Adolfs-Platz-Str. 2, Fernruf nur 551

Montag, den 11. September 1944

Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.— RM., frei Haus 1.10 RM., einschließlich 12 bezw. 15 Pfg. Zeitungssteuer. Postbezug monatlich 2.50 RM.

Der Weg ins Chaos

Hunger, Terror, Mord im Gefolge der Bolschewisten wie Anglo-Amerikaner

Wachsender Haß gegen England

Wo auch die Bolschewisten ihren Fuß hinsetzen, führt der Weg in das Chaos, und wo die Anglo-Amerikaner bisher Fuß gefaßt haben, sind sie die gehorsamen Schrittmacher der Bolschewisten gewesen. Statt Freiheit, Brot und Frieden, wie sie heuchlerisch versprochen, bringen beide nur Hunger, Terror, Mord, brutale Verhaftungen, Bürgerkrieg und Zwangsrekrutierungen. Das bestätigen alle Meldungen aus Frankreich und Italien ebenso, wie die Nachrichten von dem Wüten der Sowjets in den Balkanstaaten, die sich Moskau unterworfen haben.

Der Terror regiert in Paris

Die USA-Korrespondenten, die jetzt nach Paris gekommen sind, geben in ihren Telegrammen an ihre Zeitungen in Washington ausführliche Berichte über das Chaos, das sich in Paris nach dem Einmarsch der anglo-amerikanischen „Befreier“ entwickelt hat. Ausschreitungen und Verhaftungen sind dort an der Tagesordnung, die Preise ungeheuer gestiegen, so daß die Bevölkerung Hunger leidet.

Im einzelnen berichten die nordamerikanischen Korrespondenten, daß der Terror in der Hauptstadt bisher der Bevölkerung 9044 Verlorenopfer gekostet habe. Die Verhaftungen von Personen nehmen ständig zu. Sie betrafen sich bereits auf 9000, doch würden sie bis Ende September noch auf 25 000 steigen. Unter den Verhafteten befinden sich Personen aus den verschiedensten Bevölkerungskreisen. Albert Chichery, einer der Chefs der Radikalsozialistischen Partei, sei ermordet worden. Die Lebensmittelknappheit ist, den Meldungen zufolge, äußerst gespannt. Die Preise sind um über 300 Prozent gestiegen. Ein Essen in einem kleinen Restaurant kostet mindestens 200 bis 600 Francs.

Die Verhaftungswelle in Frankreich ist in vollem Fluß, und jeden Tag werden neue Verhaftungen gemeldet, erklärt der Sonderkorrespondent der englischen Zeitung „News Chronicle“ in Paris. „Die letzte Liste enthält die Namen Alfred Cortot, der das Sinfonieorchester des Pariser Rundfunks leitete, Ginette Leclerc, eine Filmschauspielerin, und Enzo Solabor, Sängerin eines Pariser Kabarets. Die Marinekommission der Terroristenbewegung forderte die Verhaftung des Admirals Abrial wegen seiner politischen Tätigkeit. Abrial wird des Hochverrats in Tunis beschuldigt. Ferner wird die Verhaftung des Admirals Marquis gefordert.“

Hinter den anglo-amerikanischen „Befreier“ marschieren der Bolschewismus. Das beweist aufs neue auch eine Meldung des französischen Terroristenblattes „Les Allobroges“. Die Zeitung berichtet, daß am Freitagmorgen 60 bolschewistische Offiziere und Soldaten in die französische Grenzstadt Annemasse gekommen sind. Es handelt sich hier um Bolschewisten, die bis jetzt in der Schweiz interniert waren. Diesen Bolschewisten, die mit Sowjetfahrzeugen geschmückt waren, wurde in Annemasse von den Terroristen und Gaullisten ein begeisterter Empfang bereitet. Man veranstaltete zu Ehren der Bolschewisten ein Bankett, bei dem es bezeichnenderweise zu Verbrüderungsmaßnahmen kam.

Ein Jahr nach dem Badoglioverrat

Warum die Waffenstillstandsbedingungen immer noch verschwiegen werden

Zum ersten Jahrestag des italienischen Waffenstillstandes veröffentlicht die „Bavaria Nachrichten“ einen Leitartikel, der folgende bemerkenswerte Äußerungen enthält:

Die Italiener warten mit Ungeduld darauf, endlich einmal den Verrat des vor einem Jahr, am 8. September 1943, zwischen Badoglio und den Anglo-Amerikanern abgeschlossenen Waffenstillstandes kennenzulernen. Sie möchten wissen, ob sie jetzt noch als strafwürdige ehemalige Feinde betrachtet werden und demnach zu behandeln seien, oder ob sie sich zu

Hervorragend bewährt

Führerhauptquartier, 9. September. Ergänzend wird zum Wehrmachtbericht vom 9. September mitgeteilt:

Im Weichselbrückenkopf westlich Baranow haben die unter dem Oberbefehl des Generals der Panzertuppen Bald und dem Befehl der Generale der Panzertuppen Breith und Gräfer sowie des Generals der Infanterie Rednagel stehenden Truppen im vergangenen Monat den Durchbruch mächtiger sowjetischer Kräfte vereitelt und den feindlichen Brückenkopf durch erfolgreiche Gegenangriffe eingeengt. Der Feind erlitt schwere Verluste an Menschen und Material. Vom 3. August bis 7. September wurden 650 Panzer und Sturmgeschütze, 942 Geschütze aller Kaliber vernichtet oder erbeutet und 3000 Gefangene eingebracht. Fliegende Verbände und Flakstellungen einer Luftflotte unter Führung von Generaloberst Ritter von Grell vernichteten 80 weitere Sowjetpanzer, 156 Geschütze sowie über 1000 Fahrzeuge aller Art und schossen 374 feindliche Flugzeuge ab.

WB. Führerhauptquartier, 10. September. Ergänzend zum Wehrmachtbericht wird mitgeteilt:

In der seit dem 25. August tobenden Abwehrschlacht um Brest hat die zweite Fallschirmjägerdivision unter Führung der Generalleutnants Ramcke, der gleichzeitig Kommandant der Festung ist, als Verhüter der Gesamtverteidigung ausschlaggebenden Anteil an den bisherigen Abwehrerfolgen.

Bei den Kämpfen in Flandern hat sich die 346. Infanterie-Division unter Führung des Generalleutnants Diebel hervorragend geschlagen.

Die 98. Infanterie-Division unter Führung von Generalmajor Reinhard hat sich in den schweren Abwehrkämpfen an der Adriaküste durch besondere Standsfestigkeit ausgezeichnet.

Terrorangriff auf Belgrad

In den Vormittagsstunden des 8. September wütete der anglo-amerikanische Luftterror erneut über Belgrad. Diesmal waren u. a. zwei deutlich gekennzeichnete Lazarette Ziele des mit Bomben schweren Kalibers durchgeführten Angriffs. Die Verheerungen an Wohngebäuden sind beträchtlich. Die Bevölkerung erlitt erneut empfindliche Verluste.

De Gaulle muß dem Druck der Terroristen nachgeben

Im Zusammenhang mit den zwischen de Gaulle und den französischen Maquis-Verbänden entstandenen Spannungen faßt sich, wie aus einer Pariser NS-Meldung in „Aktionen“ hervorgeht, de Gaulle gezwungen, den Terroristen bolschewistische Prägung entgegenzutreten. Er erklärte, daß die provisorische Regierung von ihm nicht eher reorganisiert werden würde, ehe er nicht den Anführern der Terroristenverbände die Möglichkeit gegeben habe, sich mit ihm in Paris zu beraten. Unlängst berichtete aus Brno, daß bereits Unruhen innerhalb der französischen Terroristenverbände entstanden seien. Die Maquis seien in der Mehrheit teilweise gar nicht aus Franzosen zusammengesetzt, was zu Unruhen in einigen Provinzen geführt habe. In den Departements Gironde und Landes am Fuß der Pyrenäen habe der Ausnahmezustand proklamiert werden müssen.

Immer mehr treiben die Zustände in den von den Alliierten besetzten Gebieten Frankreichs dem Chaos entgegen, und Gewalttätigkeiten jeder Art, Mord und Plünderung sind bereits an der Tagesordnung. Diese Stimmung allgemeiner Auflösung kommt auch in Presseäußerungen deutlich zum Ausdruck. So befaßt sich die Zeitung „Le Matin“ in ihrem Leitartikel mit der materiellen Lage der Mitglieder der französischen Terroristenbewegung. Das Blatt meint in unverhohlenen aufsteigenden Worten, man dürfe sich nun nicht mehr mit Wohlthatigkeiten begnügen, Geld genug sei ja vorhanden. Man brauche es nur zu nehmen, denn die Geldschränke gewisser Individuen seien bis zum Platzen voll. Dieser eindeutigen Aufsehung zur Plünderung, die das bolschewistische Gesicht der neuen politischen Machtgeber in Frankreich im Gefolge der anglo-amerikanischen Besatzung enthüllt, braucht nichts hinzugefügt zu werden.

Unaufhaltsam dem Verderben entgegen

Bulgarien auf dem Weg zur völligen Bolschewisierung

Das Tempo der Bolschewisierung Bulgariens beschleunigt sich immer mehr, unaufhaltsam rollt die Woge des Verderbens über das Land und reißt auch die hinweg, die durch ihren Verrat und ihre schwache Haltung die Voraussetzungen für die nunmehr hereingebrochene Katastrophe geschaffen haben. Ein bezeichnendes Beispiel hierfür ist die auf sowjetischen Druck hin erfolgte Absetzung der Regenten Prinz Cyrill und General Michow. So mußte auch das alte Kabinett Murawiew, nachdem es die Kapitulationsbedingungen im Sinne der Sowjets erfüllt hatte, abtreten und dem neuen Kabinett Georgiew Platz machen, um ein willfähriges Werkzeug zu haben zur Durchführung der Sowjetpolitik im Innern Bulgariens. Das ihnen dies mit Hilfe der neuen Männer in vollem Umfange gelingen wird, dafür spricht die Tatsache, daß der Ministerpräsident sowie der Kriegsminister Männer sind, die bereits einmal an revolutionären Umtrieben großen Stills

beteiligt waren. Ferner sind der Erziehungs-, der Landwirtschaftsminister und der Minister für soziale Angelegenheiten Bolschewisten reinster Prägung.

Der neue Ministerpräsident Georgiew gab in einer Rundfunkansprache sein außenpolitisches Programm, dessen Grundlage die „ewige Freundschaft mit der Sowjetunion“ sei. Damit ist der Weg Bulgariens für die Zukunft vorgezeichnet. Ein kleines Beispiel dafür, wie überall die Bolschewisierung des Landes zum Ausdruck kommt, ist die Umbenennung des Platzes vor der Sowjetgesandtschaft in Sofia, der bisher den Namen Sweta Sophia trug und jetzt zum „Platz der Bolschewisten“ wurde. So geht das Land unaufhaltsam den Weg ins Chaos. Die Ereignisse nehmen ihren Gang ganz so, wie es nach dem Beispiel der baltischen Staaten und in letzter Zeit Finnlands sowie Rumaniens mit Sicherheit vorauszusagen war. Anarchie, Terror und schließlich restlose Bolschewisierung sind die grauenhaften Folgen des Wahnsinnschrittes einer schwachen und ehrlosen Regierung. Das Schicksal Bulgariens führt aber erneut der ganzen Welt vor Augen, daß, wer die Waffen aus der Hand legt und glaubt, mit dem Bolschewismus diktieren zu können, rettungslos dem Untergang geweiht ist.

Neue bulgarische Nationalregierung

Unter Führung von Professor Zantoff Infolge des Verrats, den die bulgarische Regierung verübt hat, indem sie die diplomatischen Beziehungen zu ihrem bisherigen Verbündeten, dem Deutschen Reich, abbrach, dem Deutschen Reich ohne jeglichen Anlaß den Krieg erklärte und ihr Land dem Bolschewismus anstießerte, hat sich zur Wahrung der wirklichen Interessen des bulgarischen Volkes zur Weiterführung und Festigung des Bündnisverhältnisses zwischen dem Großdeutschen Reich und Bulgarien eine nationalistische Regierung unter Führung des bekannten bulgarischen Staatsmannes, Professor Alexander Zantoff, gebildet, die das bulgarische Volk an der Seite Deutschlands zum Siege führen und die Ehre des bulgarischen Volkes rein erhalten wird.

Professor Zantoff ist der Führer der baltischen sozialen Bewegung Bulgariens, ehemaliger Ministerpräsident von 1923 bis 1926 und langjähriger Präsident der Sobranje. In Bulgarien ist Professor Zantoff als Freund des deutschen Volkes und als Verfechter einer Politik enger und aufrichtiger Zusammenarbeit auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet zwischen Deutschland und Bulgarien bekannt.

deren Freunden und Verbündeten zählen dürfen. Das Schweizer Blatt stellt fest: Der italienische Waffenstillstand enthält harte Bedingungen. Sie sind so hart, daß England und Amerika es nicht zugeben, sie an die große Glocke zu hängen. Sie geben nämlich mit den auf Grund der Atlantik-Charta allen Völkern der Erde oft und laut gemachten Versprechen ein unheimliches Friedensgelächter, das keinen erhebenden Eindruck macht.

Landesstrauertag im Republikanisch-Faschistischen Italien

Der Jahresstag des schimpflichen Waffenstillstandes, der am 8. September vor einem Jahr von einem verräterischen Marschall und einem hinterlistigen König mit dem Gegner abgeschlossen worden war, wird im Republikanisch-Faschistischen Italien als Landesstrauertag begangen. Die Lichtspielhäuser und sonstigen Vergnügungsorte bleiben geschlossen. Die Zeitungen erinnern in längeren Ausführungen an die Vorgeschichte dieses schwarzen Tages in der Geschichte Italiens. „C'ampà“ bezeichnet den 8. September als den schimpflichsten Tag in der Geschichte Italiens. „Corriere della Sera“ spricht vom „Tag der Unehre“. Sämtliche Veröffentlichungen der Mailänder und Turiner Presse sind getragen von dem Gedanken, daß das Italien, das vor einem Jahr die Fahne nicht eingezogen habe, den Weg der Ehre gehe. Nur so könne die Schmach, die die Verräterclique am 8. September 1943 auf Italien geladen habe, wieder abgewaschen werden.

Brutale Verletzung des Völkerrechts

Rumänische Flugzeuge mit deutschen Hoheitszeichen bombardierten Flüchtlingskolonnen

Im rückwärtigen Gebiet der Karpatenfront griffen am 9. September mehrere rumänische Flugzeuge mit dem deutschen Hoheitszeichen unter den Tragflächen in brutaler Verletzung des Völkerrechts Flüchtlingskolonnen mit Bombenwürfen an. Die Flüchtlinge, Männer, Frauen und Kinder, kamen aus dem rumänischen Raum und suchten vor dem bolschewistischen Terrorherrscher Schutz hinter den deutschen und ungarischen Linien. Da die rumänischen Flugzeuge widerrechtlich die deutschen Hoheitszeichen trugen, glaubten sich die Flüchtlinge vor Angriffen aus der Luft sicher und setzten beim Erscheinen der Flugzeuge ihren Weg fort. Um so schwerer waren die Folgen der Bombenwürfe gegen die bedungslos marschierenden Männer, Frauen und Kinder. Nach dem Ueberfall blieben zahlreiche Tote und Verletzte auf den Straßen liegen.

Neues Katyn für 220 polnische Offiziere und Soldaten

„Bereitet Sowjetrußland ein neues Katyn vor?“, fragt die Zeitung „Woz“ im Zusammenhang mit von polnischer Seite verbreiteten Nachrichten, wonach 220 Offiziere und Soldaten der sogenannten innerpolnischen Truppen von den Sowjets in ein ungenanntes Gebiet im Osten der UdSSR verschleppt wurden. Am Zusammenhang mit Katyn wirkte diese

Nachricht, so schreibt „Woz“, schredenerregend. Von Seiten der Westmächte erhebe sich kein Protest. Die Aufrufe, die von den unglücklichen Polen an die Alliierten gerichtet wurden, seien zu nichts nütze. Die Sowjets hätten einen gespenstischen Bann über die Alliierten verbreitet. Moskau habe beschlossen, den Polen gegenüber grausam zu sein, und werde diesen Vorfall unachtsam ausführen. Dennoch gebe es Leute, die von Moskau wertvolle Mitarbeit am Wiederaufbau der Welt erwarten.

Belagerungszustand in Südfrankreich

In Südwestfrankreich, in den Departements Gironde, Landes und Basses Pyrenées mußte, wie die britische Reutersagentur meldet, der Belagerungszustand verhängt werden. Diese Meldung läßt erkennen, daß die anglo-amerikanische Besatzung immer mehr das bolschewistische Chaos in Frankreich heraufbeschwört und jetzt den hoffnungslosen Versuch unternimmt, mit der Erklärung des Ausnahmezustandes dem sich immer mehr ausbreitenden Terror zu erlösen.

Japans Versprechen, den ostindischen Völkern die Anobhängigkeit zu geben, ist, so erklärte der stellvertretende Präsident der chinesischen Nationalregierung, Chen Kungpo, ein köstlicher Schlag gegen den anglo-amerikanischen Imperialismus.

Das Flugzeug-Montage-Werk der Ford Motor Company in Willowan mußte am Freitag 15 000 Arbeiter nach Hause schicken, da 3000 Arbeiter in sechs Schichtabteilungen in den Streik getreten waren.

